

**Faunistische Kartierungen zum
Bebauungsplan Nr. 64 „Steinhafen Pretzien“
(Stadt Schönebeck, Salzlandkreis)**

Inhaltsverzeichnis:	Seite:
1. Vorbemerkungen	2
2. Untersuchungsgebiet und Methoden	2
3. Ergebnisse	7
4. Zusammenfassende Schlussfolgerungen	14
Literatur	15

1. Vorbemerkungen

Im Ortsteil Pretzien der Stadt Schönebeck/Elbe befindet sich der „Steinhafen“, der ursprünglich als Lager- und Verladeplatz zum Schiffstransport für den Steinabbau in der Region zwischen Gommern, Plötzky und Pretzien diente. Heute wird das Gebiet als Zeltplatz genutzt, wobei schwerpunktmäßig Wassersportler hier zelten, die am Steinhafen einen Anlegeplatz für ihre Sportboote haben. Über den Wehrkanal besteht Anschluss zur Elbe.

Durch einen Investor wurde im Jahr 2015 die Südwestspitze der Einmündung in die Elbe genutzt, um für Zeltplatzbewohner und Tagestouristen einen Imbiss in mobilen Wagen anzubieten. Eine Anlegestelle und eine Slip-Anlage sind vorhanden, so dass neben (zahlreichen) Radwanderern auch Wassertouristen vom Angebot profitieren können.

Die Aufstellung der Imbisswagen im Jahr 2015 erfolgte ohne entsprechende Genehmigung. Für 2017 wurde durch die zuständigen Behörden verfügt, dass eine weitere Nutzung erst nach Einholung der entsprechenden Genehmigungen möglich ist.

Probleme ergaben sich unter anderem auch dadurch, dass naturschutzfachliche Planungen nachzureichen waren.

Mit der Bearbeitung der artenschutzrechtlichen Untersuchungen wurde BUNat, das Büro für Umweltberatung und Naturschutz Dr. Werner Malchau, Republikstr. 38 in Schönebeck als Nachauftragnehmer beauftragt.

2 Untersuchungsgebiet und Methoden

Das Vorhabensgebiet liegt in der Gemarkung Pretzien, einem Ortsteil von Schönebeck/Elbe. Es befindet sich etwa 1.000 m südöstlich der Ortslage und ca. 550 m östlich des Pretziener Wehres.

Der Planungsraum umfasst eine Fläche von ca. 150 m x 50 m und wird von der Südwestspitze des Steinhafens gebildet. Im Osten ist das Gebiet vom Steinhafen begrenzt, im Westen von einer Asphaltstraße, die bis zum Ufer der Wehrmulde zum dort befindlichen Bootsanleger führt. Im Norden bildet der Übergang zum Zeltplatz die Grenze.

Im Vorhabensgebiet stehen die Bäume größtenteils lückenhaft, so dass ein parkähnlicher Eindruck vermittelt wird. Unterholz (Strauchschicht) befindet sich lediglich im Übergangsbereich zum Zeltplatz entlang der Nordgrenze des Gebietes.

Das Vorhabensgebiet und seine unmittelbaren Randbereiche bildeten das Untersuchungsgebiet. Allerdings wurden zur Erfassung verschiedener Arten auch Kartierungen außerhalb dieses Bereiches durchgeführt. Dies erfolgte vor allem, um Greifvogelhorste zu erfassen, die möglicherweise Maßnahmen zum Horstschutz erforderlich machen.

Im Untersuchungsgebiet wurden von Dezember 2016 bis Juni 2017 Kartierungen zum Vorkommen von ausgewählten Tieren durchgeführt.

Dabei erfolgten Bestandserhebungen zu folgenden Tiergruppen:

- Vögel
- Lurche
- Xylobionte Käfer (SP FFH-Arten).

Ergebnisse von Bestandserhebungen im untersuchten Gebiet aus zurückliegenden Jahren wurden ebenfalls mit eingearbeitet.

Avifaunistische Untersuchungen

Die Erfassung der Avifauna erfolgte, indem das Untersuchungsgebiet zu den genannten Terminen begangen wurde, um die vorhandenen Vogelarten zu registrieren. Der Schwerpunkt der Vogelbeobachtungen lag in den Monaten April bis Juni. Winterbeobachtungen erfolgten ebenfalls.

Für die Beobachtungen fand ein Fernglas (40 x 10) Verwendung. Grob beschrieben wurde nach der Stop-and-go-Methode mit Zwischenhalten verfahren. Die geringe Größe des Vorhabensgebietes ermöglichte es jedoch, von zwei Beobachtungspunkten aus das Gesamtgebiet zu überblicken. Bei den Kartierungen wurden alle sowohl optisch als auch akustisch festgestellten Tiere dokumentiert.

Die Einordnung als Brutvogel erfolgte, wenn eindeutige Hinweise auf Bruten registriert werden konnten (Revierverhalten bzw. Gesang, Fütterung von Jungvögeln, Nestfeststellung (eine direkte Nestnachsuche erfolgte aber nicht) u. a.).

Herpetologische Untersuchungen

Amphibien lassen sich vor allem während der Reproduktionsphase vergleichsweise gut erfassen. Artsspezifisch vollzieht sich das Fortpflanzungsgeschehen von Februar/März (Grasfrosch) bis in das späte Frühjahr (Frühsommer) hinein (Grünfrösche). Die Erfassung erfolgt dann am Fortpflanzungsgewässer und wird (bei Froschlurchen) durch Lautäußerungen erleichtert.

Der Raum für die Lurchkartierungen lag entlang der Uferzonen des Vorhabensgebietes.

Dabei wurden auch Abend- bzw. Nachtbegehungen durchgeführt.

Der Nachweis der Arten erfolgte durch:

- direkte Beobachtung (adulte und juvenile Tiere, Laich, Larven)

- Totfund

- artsspezifische Rufe ("Verhören")

Wenden von potentiellen Versteckplätzen (z. B. Steine, Baumstämme, Wurzeln auch im Zusammenhang mit Suche nach Laufkäfern).

Fang mit Molchfallen und Blindfang mit Kescher erfolgten ebenfalls.

Auf mögliche Reptilienvorkommen wurde bei den durchgeführten Bestandserhebungen zu anderen Arten ebenfalls mit geachtet.

Bei den Abend- bzw. Nachtbegehungen erfolgten auch punktuelle Untersuchungen zu Fledermäusen (mittels Detektor). Zudem wurde der Baumbestand im Vorhabensgebiet auf mögliche Quartiere für diese Artengruppe geprüft.

Xylobionte Käfer

Die Suche nach xylobionten Käfern (FFH-Arten) erfolgte bei den Erfassungen zum Vorkommen von Brutstätten der Vögel, indem die vorhandenen Bäume auch auf Vorkommen von FFH-Käfern überprüft wurden.

Die durchgeführten Kartierungen wurden alle so angelegt, dass die Witterungsbedingungen Beobachtungen der Arten, die das Ziel der Erfassungen bildeten, ermöglichten.

Tab. 1: Terminierung der durchgeführten Kartierungen im Untersuchungsgebiet

Kontrolldatum	Inhalt der Kontrollen
13.12.2016, 3 Std. vormittags	Untersuchungen zu Wintergästen
04.02.2017, 2 Std. vormittags (Gewässer zugefroren)	Untersuchungen zu Wintergästen, Horstsuche Zeltplatzbereich, Baumhöhlensuche
11.03.2017, 3 Std. nachmittags	Vogelerfassungen, Keschern Uferbereich, Horstsuche Zeltplatz
23.03.2017, 2 Std. mittags	Vogelerfassungen, Lurcherfassungen, Horstsuche (Ortsrand bis Pretziener Wehr)
31.03.2017, 4 Std., vormittags bis 14.00 Uhr	Horstsuche im Wald südlich Wehrmulde Vogelerfassungen, Lurcherfassungen (mit Keschern)
06.04.2017, 4 Std., vormittags	Horstsuche im Zeltplatzbereich Ostufer Steinhafen, Vogelerfassungen, Suche nach Lurchen
21.04.2017, 5 Std. Abend bis Nacht (ca. 23.00 Uhr), danach kein Erfassungswetter mehr)	Vogelbeobachtungen, Lurcherfassungen (Verhören, Keschern) Fledermauserfassungen mit Detektor (ab ca. 21.30 Uhr)
27.04.2017, 3 Std. bis 13.00 Uhr	Vogelerfassungen, Suche nach Lurchen (Keschern)
03.05.2017, 17.00 Uhr bis 01.00 Uhr	Vogelbeobachtungen, Lurcherfassungen (Verhören), Suche nach Käfern, Fledermauserfassungen mit Detektor
26.05.2017, 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr	Vogelbeobachtungen, Lurcherfassungen (Verhören), Suche nach Käfern
08.06.2017, 16.00 bis 18.00 Uhr	Vogelbeobachtungen, Suche nach Käfern



Abb. 1: Uferbereich des UG zum Steinhafen mit Altbäumen (Winteraspekt)



Abb. 2: Vorhabensgebiet (Vorsommeraspekt) von Nord nach Süd (Westseite)



Abb. 3: Vorhabensgebiet (Frühsommeraspekt) von Süd nach Nord (Ostseite)

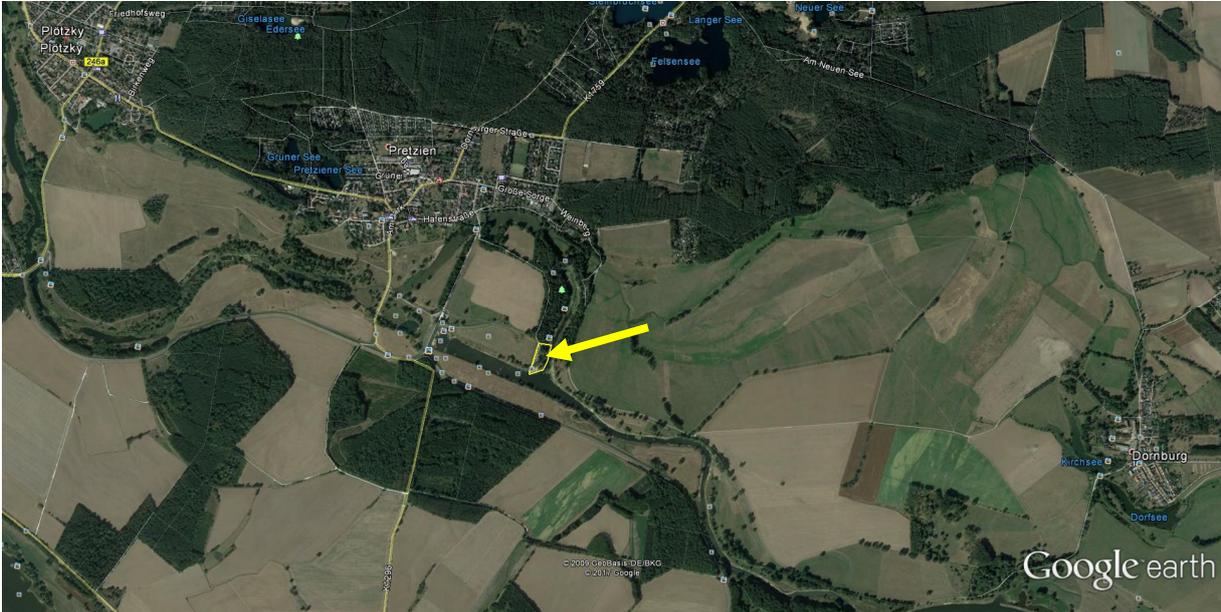


Abb. 4: Lage des Vorhabensgebietes (gelb umrandet), aus Google erath

3. Ergebnisse

Vögel

Nachgewiesene Arten im Vorhabensgebiet und in den angrenzenden Bereichen (Zeltplatz beidseitig Steinhafen), Brutvögel Fettdruck

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)
Graureiher (*Ardea cinerea*)
Weißstorch (*Ciconia ciconia*) - Horst Ortslage Pretzien
Blessgans (*Anser albifrons*)
Saatgans (*Anser fabalis*)
Graugans (*Anser anser*)
Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)
Stockente (*Anas platyrhynchos*)
Gänsesäger (*Mergus merganser*)
Schwarzmilan (*Milvus migrans*)
Rotmilan (*Milvus milvus*) - Horst am Wehr
Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
Fasan (*Phasianus colchicus*)
Blessralle (*Fulica atra*)
Flussregenpfeifer (*Charadrius dubius*)
Lachmöwe (*Larus ridibundus*)
Ringeltaube (*Columba palumbus*)
Eisvogel (*Alcedo atthis*)
Buntspecht (*Dendrocopos major*)
Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)
Feldlerche (*Alauda arvensis*) - Randbereiche Grünland
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
Bachstelze (*Motacilla alba*)
Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)
Heckenbraunelle (*Prunella modularis*)
Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)
Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*)
Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)
Amsel (*Turdus merula*)
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)
Singdrossel (*Turdus philomelos*)
Gelbspötter (*Hippolais icterina*)
Zaungrasmücke (*Sylvia curruca*)
Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)
Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)
Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*)
Fitis (*Phylloscopus trochilus*)
Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*)
Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)
Sumpfmeise (*Parus palustris*)
Weidenmeise (*Parus montanus*)

Blaumeise (*Parus caeruleus*)
Kohlmeise (*Parus major*)
Kleiber (*Sitta europaea*)
Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*)
Pirol (*Oriolus oriolus*)
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)
Elster (*Pica pica*)
Aaskrähne (Nebelkrähne/Rabenkrähne) – 5 besetzte Horste im Gebiet
Star (*Sturnus vulgaris*)
Haussperling (*Passer domesticus*)
Feldsperling (*Passer montanus*)
Buchfink (*Fringilla coelebs*)
Grünfink (*Carduelis chloris*)
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)
Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)
Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Damit wurden bei den Kartierungen im gesamten Untersuchungsgebiet insgesamt 59 Vogelarten registriert. In Anbetracht der Gebietsgröße und des Untersuchungszeitraumes kann von einer durchschnittlichen bis guten Besiedlung des Untersuchungsgebietes ausgegangen werden.

Auf der Grundlage der BArtSchV sind alle Vogelarten als besonders geschützt eingestuft.

Von den im gesamten Untersuchungsgebiet registrierten Tieren besitzen die in der Tabelle 2 aufgeführten Arten einen erhöhten naturschutzrechtlichen Stellenwert.

Insgesamt sind 15 Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH et al. 2004) nachgewiesen worden. Mit Rotmilan, Rauchschwalbe und Feldsperling sind auch 3 gefährdete Arten darunter. Der Gänsesäger ist als extrem seltene Art mit geographischer Restriktion eingestuft. Alle anderen Arten sind in der Vorwarnstufe registriert.

Weißstorch, Schwarzmilan, Rotmilan, Eisvogel und Mittelspecht sind außerdem Arten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie (EU Anh. I).

Weißstorch, Flussregenpfeifer, Eisvogel und Mittelspecht sind streng geschützte Arten nach Bundesartenschutzverordnung.

Tab. 2: Im UG bei den Kartierungen nachgewiesene Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalt und der EU-Vogelschutzrichtlinie (Anhang I) und deren Status im Vorhabensgebiet

Legende:

RL LSA - Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH et al. 2004),

V - Vorwarnstufe, 3 - gefährdet, R - Extrem seltene Arten mit geographischer Restriktion;

EU Anh. I - Arten nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie

§ - streng geschützte Arten nach Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV)

BV - Brutvogel, NG – Nahrungsgast, DZ - Durchzügler

Art	RL LSA	EU Anh. I	Status im Vorhabensgebiet
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)	V	-	Überflieger
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>), §	-	+	NG (BV Umgebung)
Gänsesäger (<i>Mergus merganser</i>)	R	-	DZ/Überflieger
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	-	+	NG
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	3	+	NG (BV Umgebung)
Blessralle (<i>Fulica atra</i>)	V	-	NG (BV Umgebung)
Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>), §	-	-	DZ
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	V	-	NG
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>), §	V	+	NG
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>), §	-	+	BV Umgebung
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	V	-	BV Umgebung
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	3	-	NG (BV Umgebung)
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	V	-	BV
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3	-	DZ
Gelbspötter (<i>Hippolais icterina</i>)	V	-	BV
Pirol (<i>Oriolus oriolus</i>)	V	-	BV Umgebung
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	V	-	NG (BV Umgebung)
Feldperling (<i>Passer montanus</i>)	3	-	BV
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	V	-	NG (BV Umgebung)

Im Vorhabensgebiet treten folgende Arten als Brutvogel in Erscheinung (siehe Karte):

**Fitis,
Feldperling,
Gelbspötter,
Zilpzalp,
Mönchgrasmücke,
Bachstelze,
Rotkehlchen,
Amsel,
Buchfink,
Blaumeise und
Kohlmeise.**

Ein besetzter Horst der

Rabenkrähe

befindet sich nur wenige Meter westlich des Zufahrtsweges am Beginn des Untersuchungsgebietes.

Bachstelze (brütet unter einem Wagen), Buchfink (Brutplatz Baum daneben), Blau- und Kohlmeise (Höhlenbäume am Ufer) sind im Zentralbereich des Vorhabensgebietes Brutvögel.

Die anderen Brutvogelarten haben ihre Reviere im Übergangsbereich zum Zeltplatz. Hier sind neben Bäumen auch dichte Gebüsch vorhanden, die Baum- und Strauchbrütern Brutmöglichkeiten bieten. Die Niststandorte selbst liegen oftmals außerhalb des Vorhabensbereiches.

Der ausschließlich im April nachgewiesene Gartenrotschwanz war wohl noch auf dem Durchzug. Nachgewiesene Haussperlinge sind im Vorhabensgebiet nicht zur Brut geschritten.

In den Bäumen mit Nisthöhlen am Ufer ist mindestens eine für Stare geeignete Höhle vorhanden. Diese wurde jedoch im Frühjahr 2017 nicht zur Brut genutzt. Vorhandene Kots Spuren weisen jedoch darauf hin, dass hier in der Vergangenheit Bruten stattgefunden haben.

Im Vorhabensgebiet registrierte Gastarten:

Graureiher (*Ardea cinerea*)
Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*)
Stockente (*Anas platyrhynchos*)
Schwarzmilan (*Milvus migrans*)
Rotmilan (*Milvus milvus*)
Mäusebussard (*Buteo buteo*)
Turmfalke (*Falco tinnunculus*)
Fasan (*Phasianus colchicus*)
Lachmöwe (*Larus ridibundus*)
Ringeltaube (*Columba palumbus*)
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*)
Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*)
Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) (Winter)
Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)
Elster (*Pica pica*)
Aaskrähe (Nebelkrähe/Rabenkrähe)
Star (*Sturnus vulgaris*)
Haussperling (*Passer domesticus*)
Grünfink (*Carduelis chloris*)
Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)
Stieglitz (*Carduelis carduelis*)
Goldammer (*Emberiza citrinella*).

Erfassung von Baumhöhlen (Bruthöhlen)

Drei der am Uferrand stehenden Weiden weisen teils mehrere Höhlen auf. Zudem sind nahe des UG weitere Altweiden vorhanden, in denen Höhlen zu erwarten sind (wohl Brutplatz Kohlmeise). Der im Vorhabensgebiet vorhandene Baumbestand ist ansonsten relativ jung, so dass die Bäume keine Höhlen haben.

Zahlreiche Nistkästen vor Ort, so auch randig zum Vorhabensgebiet vom Zeltplatz aus, dürften jedoch für den hohen Anteil an Höhlenbrütern sorgen.

Horsterfassungen

Im unmittelbaren Eingriffsbereich befinden sich keine Horste von Greifvögeln. Auch innerhalb der Horstschutzzonen sind keine Greifhorste vorhanden. Diese Bereiche sind komplett erfasst.

Ein Rotmilanhorst befindet sich unmittelbar am Pretziener Wehr, ein Weißstorchhorst in der Ortslage Pretzien. Horste von Krähenvögeln und Tauben sind im Umfeld des Vorhabensgebietes (Zeltplatzbereich) zahlreich vorhanden. Ein besetzter Rabenkrähen(Aaskrähen)horst befindet sich auch unmittelbar im Randbereich des Vorhabens.

Der 250 m westlich des Planungsgebietes befindliche Greifhorst ist nicht besetzt. Der Horststandort des Turmfalken (möglicherweise in altem Krähenhorst) konnte nicht ermittelt werden, liegt aber definitiv außerhalb des Vorhabensgebietes, möglicherweise sogar in der Ortslage.

Amphibien

Bei den Erfassungsarbeiten im Untersuchungsgebiet konnte lediglich der Teichfrosch (*Rana esculenta*) ermittelt werden. Die Artnachweise erfolgten jedoch nicht im Vorhabensgebiet, sondern außerhalb durch Verhören. Die Rufe kamen von weiter entfernt liegenden Gewässerabschnitten (gegenüber liegende Uferbereiche).

Beim Keschern hätten auch Kaulquappen gefangen werden können. Ein Nachweis der Frosch- und Krötenlarven blieb aus.

Hinzuweisen ist jedoch darauf, dass am Rand der Ortslage Pretzien im Altarm der Elbe (ca. 600 m nördlich des Vorhabensgebietes) wenige Rotbauchunken verhört werden konnten.

Xylobionte Käfer

Bei den im Untersuchungsgebiet durchgeführten Kartierungen wurde der hier vorhandene Baumbestand auf Vorkommen von xylobionten Käfern, die entsprechend der FFH-Richtlinie geschützt sind, untersucht.

Den Beobachtungen zufolge ist das Vorkommen von FFH-Käfern vor Ort, mit Ausnahme des Hirschkäfers, auszuschließen.

Für den Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und den Eremiten (*Osmoderma eremita*) sind keine geeigneten Fortpflanzungsstätten im Vorhabensgebiet vorhanden. Vorkommen aus dem Umfeld des Gebietes sind nicht bekannt. Vom Heldbock wurden zwischen Ranies und Schönebeck sowie an Umfluteichen zwischen der Haberlandbrücke und Pechau die am nächsten gelegenen Ansiedlungen belegt.

Der Eremit kommt, soweit derzeit bekannt, mit seiner am nächsten gelegenen Ansiedlung bei Pechau vor.

Vom Hirschkäfer gibt es aus der jüngeren Vergangenheit Nachweise aus dem Umfeld des Vorhabensgebietes (Zeltplatz nahe der Rezeption). Als Lebensstätte dieser Art dienen alte Baumstubben, die auf dem Gelände des Zeltplatzes zahlreich vorhanden sind (Abb. 5).



Abb. 5: Zwei Hochstubben auf dem Zeltplatzgelände nördlich des Vorhabensgebietes, die als Lebensstätten für Hirschkäfer gute Eignung besitzen.

Im Vorhabensgebiet selbst fehlen solche Entwicklungsstätten für die Art weitestgehend oder sie sind nur in sehr unteroptimaler Ausprägung erhalten. Dies trifft auf den Nordrand des Vorhabensgebietes innerhalb des dort befindlichen Gehölzbestandes zu. Obwohl diese Stubben nur „unteroptimale“ Fortpflanzungsstätten für den Hirschkäfer darstellen, ist ein Erhalt anzustreben.

Fledermäuse

Zwei Abend- bzw. Nachtbegehungen wurden im Untersuchungsgebiet durchgeführt. Innerhalb der Baumbestände des Vorhabensgebietes gab es nahezu keine Feststellungen von Fledermäusen. Über dem Gewässer des Steinhafens wurden dagegen sehr intensive Flugaktivitäten registriert. Ständig waren mehrere Tiere in der Luft, die auf Nahrungssuche waren.

Nach den Beobachtungen handelte es sich um bis zu 10 Abendsegler und ca. 20 Zwergfledermäuse, wobei vereinzelt eine 3. Art auftrat, die nicht sicher identifiziert werden konnte.

Biber und Fischotter

Hinweise auf Bibervorkommen konnten durch Nachweise von Nagespuren erbracht werden (Abb. 6).



Abb. 6: Biberaktivitäten am Gegenufer des Steinhafens

Diese Nagespuren waren nur vereinzelt im Gebiet festzustellen. Eine Biberansiedlung im Vorhabensgebiet gibt es nicht.

Der Biber ist jedoch im Umfeld des Untersuchungsgebietes allgegenwärtig. Vorhabensbedingte Beeinträchtigungen sind allerdings auszuschließen.

Hinweise zum Vorkommen des Fischotters im untersuchten Gebiet konnten nicht gefunden werden. Die Art dürfte das Gebiet als Jagdrevier nutzen. Auch Wanderungen dürften erfolgen. Ansiedlungen im Vorhabensgebiet sind jedoch auch perspektivisch auszuschließen.

Weitere FFH-Arten

Vorkommen von FFH-Libellen und FFH-Schmetterlingen konnten im untersuchten Gebiet nicht registriert werden.

4. Zusammenfassende Schlussfolgerungen

Von Dezember 2016 bis Juni 2017 wurden im Vorhabensgebiet am Steinhafen Pretzien und in seiner unmittelbaren Umgebung Erfassungsarbeiten zum Vorkommen von Vögeln, Lurchen und xylobionten Käfern durchgeführt. Zudem wurde bei den Kartierungen im Gelände auf Vorkommen weiterer Arten mit artenschutzrechtlicher Relevanz geachtet.

Die Vorkommen von Vögeln im direkten Vorhabensgebiet beschränken sich auf 11 Brutvogelarten, von denen drei Arten Höhlenbrüter sind. Zudem wurden sieben Baum- und Gebüschbrüter festgestellt. Mit der Bachstelze ergab sich ein weiterer Brutvogel, der hinsichtlich seiner Nistplatzwahl sehr variabel ist.

Die nachgewiesenen Arten sind weit verbreitet und kommen in der Regel in allen Gehölzbeständen vor. Sie sind an anthropogene Einflüsse gewöhnt, besitzen nur eine geringe Fluchtdistanz und reagieren deshalb kaum auf Störungen.

Das Vorhabensgebiet wird derzeit schon recht stark von Menschen genutzt. Bootstouristen, Radfahrer, Wanderer und Camper sind bei gutem Wetter fast ständig vor Ort anzutreffen. Zudem nutzen Angler die Wehrmulde und parken zumindest teilweise im Randbereich des Vorhabensgebietes. Dadurch hat das Gebiet eine hohe Vorbelastung aufzuweisen.

Vorhabensbedingte Negativeinflüsse auf Brutvögel können unter diesen Bedingungen ausgeschlossen werden, wenn keine Gehölzentnahmen erfolgen, die zu potenziellen Brutplatzverlusten führen könnten.

Die 22 Gastarten der Vögel, die während der Bestandserhebungen im Vorhabensgebiet ermittelt werden konnten, dürften auch bei einer Realisierung der geplanten Maßnahme weiter im Gebiet vorkommen, weil es sich dabei zum einen ebenfalls um recht unsensible Arten handelt und weil die Vögel zum anderen hauptsächlich im Gebiet zu erwarten sind, wenn kein Verkaufsbetrieb erfolgt (Vor-, Nachsaison und Winterhalbjahr).

Bei einigen Vogelarten wird sich der Imbiss als neues Nahrungsrevier etablieren.

Für die anderen im Planungsraum untersuchten Tierarten mit artenschutzrechtlicher Relevanz lassen sich kaum Konflikte ableiten, weil sie im Vorhabensgebiet nicht nachgewiesen werden konnten.

Literatur

- CREUTZ, G. (1971): Singvögel. Urania-Taschenbücher.
- DORNBUSCH, G. (1999): Bestandsentwicklung der Vögel (Aves). In: FRANK, D. und V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Verlag E. Ulmer Stuttgart, 159-169.
- DORNBUSCH, G. et al. (2004): Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt. In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.)(2004): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 138-143.
- HEIDECKE, D. et al. (2004): Rote Liste der Säugetiere des Landes Sachsen-Anhalt. In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.)(2004): Rote Listen Sachsen-Anhalt. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 132-137.
- JEDICKE, E. (1993): Praktische Landschaftspflege. Verlag E. Ulmer Stuttgart.
- KAULE, G. (1986): Arten und Biotopschutz. Verlag E. Ulmer Stuttgart.
- MALCHAU, W. (2016): *Lucanus cervus* (L. 1758), Hirschkäfer. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 53 (Sonderheft): 67-74.
- MALCHAU, W., MEYER, F. & P. SCHNITTER (Bearb.) (2010): Bewertung des Erhaltungszustandes der wirbellosen Tierarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Sachsen-Anhalt.- Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle), Sonderheft 2 (2010): 332 S..
- MAKATSCH, W. (1977): Wir bestimmen die Vögel Europas. Neumann Verlag Leipzig u. Radebeul.
- NEUMANN, V. (2016): *Cerambyx cerdo* L., 1758; Heldbock, Großer Eichenbock. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 53 (Sonderheft): 59-64.
- OHLENDORF, B. (1999): Bestandsentwicklung der Fledermäuse (Chiroptera). In: FRANK, D. & V. NEUMANN (1999): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Verlag E. Ulmer Stuttgart, 155-158.
- PLACHTER, H. (1991): Naturschutz, UTB, Fischer Verlag.
- SCHOBER, W. & GRIMMBERGER, E. (1998): Die Fledermäuse Europas, Kosmos-Verlag 265 S.
- WEBER, A. & M. TROST (2015): Die Säugetierarten der FFH-RL im Land Sachsen-Anhalt – Fischotter. Ber. LAU 1/2015, 231 S.